№ 1412. Freitag, den 25. Juli. (Morgen-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 24. Juli, Abends 8½ Uhr.

Berlin, 24. Juli. Die „Oest rreichische Zeitung“ meldet, daß sich Würtemberg für die österreichischen Vorschläge betreffend die Handelseinigung mit dem Zollverein entschieden habe.

Frankreich und Rußland haben sich über eine gemeinschaftliche Note, die Berufung eines Congresses zur Berathung der orientalischen Frage betreffend, geeinigt.

Deutschland.

Berlin, 23. Juli. Die Justizcommission der Abgg. hat von neuem über die Anträge, die Zeitungsredactoren von dem Zeugnißzwange zu befreien, berichtet. Der Bericht ist diesmal vom Obertribunalsrath Dr. Waldeck, nicht wie bei der früheren Veranlassung von dem Gerichtsdirector Dr. Koch erstattet. Das Resultat der Commissionsberathungen ist bekannt, die Commission empfiehlt wiederholt die Annahme der schon früher von ihr beantragten Bestimmung: „Drucker, Verleger, Commissions-Verleger und Redacteure dürfen nicht durch Zwangsmaßregeln angehalten werden, die Verfasser oder Herausgeber von anonymen Druckschriften, Artikeln oder Inseraten namhaft zu machen“, mit alleiniger Beseitigung des Wortes „anonymen“. Der Commissar des Justizministers hielt, ohne sich an der Debatte weiter zu betheiligen, an dem von dem Minister im Plenum aufgestellten Grundsatz fest, daß es eines Gesetzes dieser Art überhaupt nicht bedürfe, daß die Auslegung, welche das Obertribunal in dieser Materie den Gesetzen gegeben, als die richtige anzuerkennen sei.

— (B.B.-Z.) Das Ministerium für die landwirthschaftl. Angelegenheiten beabsichtigt bekanntlich ein landwirthschaftliches Museum ins Leben zu rufen. Dasselbe hat sich dieserhalb an das Ministerium des Königlichen Hauses wegen Ueberlassung einiger Räume im Schlosse Monbijou gewandt; wie wir hören, ist darauf jedoch die Antwort eingegangen, daß sämmtliche Säle des Schlosses anderweit benutzt werden. Leider hat damit der Plan vertagt, wenn nicht vorläufig aufgegeben werden müssen; jedenfalls ist die günstige Gelegenheit, die die Londoner Ausstellung zu Ankäufen bot, verloren, und das Ministerium der landwirthschaftlichen Angelegenheiten hat denn auch in London keinerlei Ankäufe gemacht. Was für Preußen im öffentlichen Interesse erworben ist, ist lediglich für Rechnung der landwirthschaftlichen Vereine erworben.

— Vor einigen Tagen widersprachen Berliner ministerielle Federn dem Gerücht von einer Zusammenkunft des Königs von Preußen mit den Kaisern von Frankreich und Rußland, welche im September am Rhein stattfinden sollte. Das Gerücht von einer Zusammenkunft tritt jetzt wieder auf, doch heißt es, die Zusammenkunft solle in Potsdam stattfinden, oder es solle wenigstens Napoleon III. einen Besuch an dem diesseitigen Hofe machen.

— Es scheint sicher zu sein, daß Napoleon mit Palmerston über einen gemeinschaftlichen Angriff auf Nordamerika verhandelt. Es würde derselbe für Frankreich den doppelten Vortheil haben, daß er die Engländer den Amerikanern verhaßt machen und sie zugleich abhalten würde, gegen die Etablirung der Franzosen in Mexico einzuschreiten.

— Der Bericht der Commission für Handel und Gewerbe über den Gesetz-Entwurf betreffend die Aufhebung des Ortsbrief-Bestellgeldes liegt nunmehr vor. Die Commission empfiehlt bekanntlich dem Abgeordnetenhause die Annahme der Vorlage.

— Am 14. Juli d. J. sind in dem einen der für Rechnung des Staats betriebenen Schächte bei Erfurt in 1069⅙ Fuß Teufe die obersten Lagen des daselbst bekannten, in der mittleren Gruppe der Muschelkalk-Formation auftretenden Steinsalzlagers angetroffen worden. Das Salz ist stark durchscheinend, von crystallinischer Textur, jedoch durch Eisenoxyd etwas röthlich gefärbt. Der letztere Umstand hat nichts Unerwartetes oder Auffälliges, da erfahrungsmäßig die oberen Theile der Steinsalz-Lagerstätten oft durch fremdartige Beimengungen verunreinigt sind, auch durch die Bohrversuche zu Erfurt bereits constatirt ist, daß das reine, wasserhelle Crystallsalz in dem unteren, etwa 40 Fuß mächtigen Theile des oberen Lagers sich vorfindet. Da die größten Schwierigkeiten nunmehr überwunden sind, so steht der baldigen Eröffnung der Steinsalzgewinnung ein ferneres Hinderniß nicht mehr entgegen.

— (Stern-Ztg.) Die bedeutende Erhöhung, welche die Orchesterstimmung seit dem vorigen Jahrhundert erfahren hat, und die Ungleichheit derselben in den verschiedenen Hauptstädten ist seit längerer Zeit als ein Uebelstand erkannt worden. Demselben zu begegnen ist man jetzt in mehreren Ländern bemüht. In Paris war vor einigen Jahren eine Commission zusammen getreten, in welcher Berlin durch Meyerbeer vertreten war. In Folge der Berathungen dieser Commission, welcher 25 verschiedene jetzt geltende Stimmungen vorlagen, ist in Frankreich eine herabgesetzte gleichmäßige unveränderliche Normalstimmung eingeführt worden, nach welcher das eingestrichene a als Normalton 870 einfache Luftschwingungen in der Secunde hat. Diese mit der Abänderung einiger Instrumente nothwendig verbundene Maßregel verlangte in Paris die Herabsetzung der Orchesterstimmung der Großen Oper um etwa einen Viertelton. In Wien, wo nächst St. Petersburg die höchste Orchesterstimmung ist, wird bei Annahme desselben Normaltons die Herabsetzung um ungefähr einen halben Ton erforderlich und steht in ziemlich sicherer Aussicht. Ueber die Durchführung eben dieser Maßregel in Preußen schweben seit einiger Zeit Verhandlungen.

— Nach einem Ernteberícht aus der Provinz Posen ist auf vielen Gütern der Roggen bereits eingebracht und trotz des ungünstigen Wetters meist trocken und gut. Der frühe (Sandomirer) Weizen steht hier und dort schon in Mandeln, der spätere hat noch einige Tag Zeit bis zur Reife.

Stettin, 18. Juli. Zu dem Empfange Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen in Stettin waren auch die Landräthe durch den Herrn Oberpräsidenten befohlen. Sie sollten Deputationen aus ihren Kreisen Sr. Königl. Hoheit vorstellen und dahin wirken, daß „geeignete Personen“ aus den Städten deputirt würden. Als der Prinz bemerkte, wie der frühere Minister Graf Schwerin abseit stehend, von Waldow-Steinhöfel und anderen Rittern und Junkern zurückgedrängt, sich befand, theilte der Prinz mit beiden Händen den Kreis dieser letzteren und näherte sich Schwerin, ihn an beiden Händen erfassend und seine Freude über dessen Anwesenheit in den herzlichsten Worten aussprechend.

England.

* London, 20. Juli. Die Königin wird im September Deutschland besuchen, wahrscheinlich in Begleitung Earl Russels. — Eine große Zahl von Irländern schiffen sich täglich von Marseille nach Rom ein.

Frankreich.

Paris, 21. Juli. Herr Thouvenel ist von London zurückgekommen, ohne in Bezug auf die gemeinschaftliche Anerkennung des amerikanischen Südens durch England und Frankreich das gewünschte Resultat erlangt zu haben. Herr Lindsay, der sich dazu hergab, im Parlament die Initiative durch einen von hier aus inspirirten Antrag zu ergreifen, ist, nachdem die Sache gescheitert, hier durchgekommen, um in Vichy mit dem Kaiser, mit dem er seit langen Jahren persönlich befreundet ist, sich zu besprechen. Wie es heißt, wird die ohnehin schon so mächtige französische Flotte in den mittelamerikanischen Gewässern durch eine besondere Division von Kanonenbooten verstärkt werden. Die Flottenrüstungen lassen noch weit deutlicher als das Land-Expeditionscorps erkennen, daß die Eventualitäten des nordamerikanischen Conflicts dem Kaiser weit mehr am Herzen liegen, als die für Guadalupe zu nehmende Revanche. Präsident Lincoln soll bereits wegen eines von dem französischen Geschwader im mexicanischen Golf weggenommenen amerikanischen Schiffes reclamirt haben.

Italien.

Turin, 18. Juli. Man darf den Berichten der mazzinistischen und clericalen Blätter über die Reden Garibaldi's keine zu große Authenticität beimessen. Auch haben sich diese Blätter gehütet, die folgenden Worte abzudrucken, welche der General ebenfalls in Palermo gesprochen: „Unter den jetzigen Umständen ist das erste Bedürfniß für Italien die Einheit. Darum gebe ich hier mit der vollsten Aufrichtigkeit die Versicherung von meiner unerschütterlichen Treue für die Monarchie, selbst wenn sie — in Absolutismus ausarten, ja, bis zum Despotismus gehen sollte.“

Turin, 19. Juli. Als diejenigen deutschen Staaten, welche dem Beispiele Preußens zunächst folgen dürften, bezeichnet man in unterrichteten Kreisen Würtemberg, Baden und Coburg-Gotha. Auch Spanien hat bereits vorbereitende Schritte gethan. — Der König hat einen seiner Adjutanten zu Garibaldi gesandt, um denselben zu größerer Vorsicht und Mäßigung zu ermahnen.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 16. Juli. (H. B.-H.) Unsere Feuer-Assecuranz-Gesellschaften haben, wie das überall zu geschehen pflegt, durch Rückversicherungen bei ausländischen Assecuranzen einen Theil ihrer übernommenen Verpflichtungen gedeckt. In Folge der erhobenen Bedenken einiger der letzteren, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen, weil die jüngsten Brände den Character „außergewöhnlicher“ verriethen, entstanden bei unseren Assecuradeuren Besorgnisse, die jedoch durch das Beispiel der Magdeburger Gesellschaft zerstreut sind. Diese hat ihren Agenten, Lücke, hierher gesandt, der in seinem Berichte die irrige Annahme berichtigte, als befände sich St. Petersburg im vulkanischen Zustande, und beschlossen, sämmtliche auf sie entfallende Versicherungssummen auszubezahlen. — Aus Borowitschi im Gouvernement Nischnei-Nowgorod wird gemeldet, das letzte Feuer habe dort 470 Häuser in Asche gelegt und 500 Familien seien in Folge dessen obdachlos.

Warschau, 17. Juli. Dem Vernehmen nach stehen noch mehrere Begnadigungen in Aussicht, namentlich des Probstes Wyszynski. Die Theater bleiben geschlossen. Das Publikum verharrt bei dem gefaßten Programm der Enthaltsamkeit bezüglich der äußern Theilnahme an Vergnügungen und Zerstreuungen und des Verkehrs mit den Russen, bis der Kriegszustand aufgehoben und der normale Zustand wieder hergestellt ist.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 17. Juli. (N. Z.) Nachdem der Capitain der aus den nordamerikanischen Gewässern zurückgekehrten Fregatte „Norköping“, von Herrn Ericson die Zeichnung zu der schwimmenden Batterie „Monitor“ erhalten, letzterer aber es zugleich für wünschenswerth erklärt hat, daß ein sachkundiger Offizier der schwedischen Flotte bald nach Nordamerika gesandt werde, um unter seiner Leitung nähere Kenntniß über die Beschaffenheit und Errichtung schwimmender eiserner Batterien nach dem neuerfundenen System zu erhalten, ist der Lieutenant beim mechanischen Corps A. d'Ailly zu diesem Zwecke nach Amerika gesandt worden.

Amerika.

— Von Stonewall Jackson, dem kühnen General der Conföderirten, dem diese sämmtliche in letzter Zeit errungenen Vortheile zu verdanken scheinen, entwirft die New-York Tribune folgendes Bild: „Er gilt allgemein als eine Schlafmütze, mit dessen geistigen Fähigkeiten es nicht weit her sein soll. Viele nennen ihn einen langweiligen Pedanten, und daß er etwas Kriechendes in seiner Erscheinung habe, erzählt jeder, der ihn gesehen hat. Und doch ist sich Keiner klar, was er damit sagen will, nur darüber sind Alle einig, daß er eigensinnig wie ein Maulesel und couragirt wie eine Dogge ist, was freilich nicht bezeichnend für einen Mann genannt werden kann, der als Soldat eben so rasch wie ausdauernd, fortwährend überraschende Streiche ausführt, tapfer bis zur Tollkühnheit und erfinderisch bis zum Romantischen ist. Er sieht mindestens um 7 Jahre älter aus, als er ist, mißt 5 Fuß 10 Zoll, ist untersetzt, breitschulterig, plump in seiner äußeren Erscheinung, ungeschickten Ganges, gebückter Haltung, übermäßig langen Schrittes, kurz, wie ein Mensch, der zerstreut ist. Eine Dame, die ihn lange und genau gekannt hat, versichert, sie habe ihn nie reiten gesehen, ohne lachen zu müssen, denn wie er so da saß mit kurzen Steigbügeln, die Kniee an den Leib hinaufgezogen, die Absätze himmelwärts und das Kinn auf die Brust gesenkt, sei er Alles eher, denn eine soldatische Erscheinung gewesen. Im Umgang ist er still, aber heiter, nicht eben gesprächig, aber schnell erfassend und schlau, dabei ein strenger Presbyterianer und gewissenhafter Kirchengänger. Er hat sich einen so mächtigen Anhang verschafft, daß die Regierung sich nicht traute, ihn vom Commando zu entfernen, als sie einmal schon nahe daran war, es einem Anderen zu übertragen. Zu dieser Zeit war es, wo Jackson ihr seine berühmte Depesche zusandte: „Schickt mir mehr Truppen und keine Befehle, oder mehr Befehle und keine Truppen!“ Das ist der Napoleon der Conförderirten, dem seine Landsleute nachrühmen, daß er binnen vier Wochen 350 Meilen weit marschirt sei und vier Schlachten dabei gewonnen habe (gegen Milroy, Banks, Fremont und Shields).

Danzig, den 25. Juli.

* Aus der vom Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten publicirten Zusammenstellung der Resultate der von den „Auseinandersetzungs-Behörden“ im Jahre 1861 ausgeführten Regulirungen, Ablösungen und Gemeinheitstheilungen heben wir Folgendes heraus: Der Regierungsbezirk Danzig enthält 152,$_{28}$ Quadrat-Meilen. Die Zahl der neuregulirten Eigenthümer ist 5, die Fläche ihrer Grundstücke enthält 347 Morgen. Die Zahl der übrigen Dienst- und Abgabepflichtigen, welche abgelöst haben, beträgt 575. Bei den Regulirungen und Ablösungen sind an Diensten aufgehoben: 91 Spanndiensttage, 195 Handdiensttage; als Entschädigungen wurden festgesetzt: an Capital 14,529 Thlr., an Geldrente 3625 Thlr., an Roggenrente 124 Scheffel, an Land 400 Morgen. Bei den Regulirungen und Gemeinheitstheilungen sind separirt, resp. von allen Holz-, Streu- und Hütungsservituten befreit worden 147 Besitzer mit einer Grundstücksfläche von 18,472 Morgen. Vermessen sind bis Ende 1861 in unserem Regierungsbezirke 600 Morgen, in den Regierungsbezirken Gumbinnen 16,522 Morgen, Königsberg 11,065 Morgen, Marienwerder 13,071 Morgen, Posen 819 Morgen, Bromberg 6829 Morgen. In der Provinz Preußen überhaupt sind bis Ende 1861 vermessen worden: 41,258 Morgen, Provinz Pommern: 24,077 Morgen, Provinz Posen: 7648 Morgen.

* Es sind ernannt worden die Herren Pfarrer:

Carl Wilh. Hermann Krüger in Elbing zum Superintendenten der Diöces Elbing, Hermann Hahn zu Altfelde zum Superintendenten der Diöces Marienburg, Rudolph Rudnick in Freistadt zum Superintendenten der Diöces Rosenberg, Rudolph Andreas Zippel in Darkehmen zum Superintendenten der Diöces Darkehmen, Friedrich August Balnus in Czychen zum Superintendenten der Diöces Oletzko, Johann Friedrich Brenke in Laukischken zum Superintendenten der Diöces Labiau.

— Die geneigten Ebenen mit dem Elbing-oberländischen Kanal und der 26 Meilen langen Wasserstraße unserer Provinz zur Stelle in Augenschein zu nehmen, ist nicht Jedermann vergönnt, wohl aber werden Viele und seit lange schon den Wunsch geäußert haben, dieses berühmt gewordene Werk, bildlich dargestellt auf einem guten Situationsplan, näher kennen zu lernen. Ein solcher ist so eben in dem wohlbekannten Schamberg'schen lithographischen Atelier in Königsberg erschienen, vortrefflich und höchst instructiv ausgeführt, 2½ Fuß breit, 2 Fuß hoch, sauber auf Leinwand gezogen. Das Längen-Profil der Kanal-Linie mit den geneigten Ebenen, fünf Schleusen (zehn Abstufungen), führt uns das eigentliche Wunderwerk im verjüngten Maaßstabe auf das Deutlichste vor. Der Längenmaßstab für das Profil 1000° = 1 Decim.-Zoll. Der Höhenmaaßstab 200 F. = 1 Decim.-Zoll. Die Karte führt die Ueberschrift „Karte des Elbing-Oberländischen Kanals zwischen den Städten Elbing, Liebemühl, Osterode, Dt. Eylau und Saalfeld, entworfen und gezeichnet vom Baumeister des Kanals, Königl. Baurath George Stenke, lithographirt und herausgegeben von Gebr. Schamberg in Königsberg in Pr. 1862“. Eine Seitenbemerkung theilt mit: Der Canal ist in den Jahren 1845—1860 erbaut, hat 7 Schiffsschleusen und 4 geneigte Ebenen. Die letzteren überwinden auf ⅞ Meilen Länge ein Gefälle von 273 Fuß. Die höchste Haltung, 317 Fuß über dem Drausensee, zwischen den Städten Saalfeld, Dt. Eylau und Liebemühl bis zur geneigten Ebene Nr. 1, beträgt 16½ Meilen.

— In der höheren Feststimmung telegraphirte ein Braunschweiger Schütze in Frankfurt, der, nebenbei bemerkt, bereits so glücklich gewesen war, einen Pokal zu erschießen, an seine Gattin in der Heimath:

Wir sind gesund, plaisiren uns
Und scheuen keine Kosten! Dein Julius.

worauf ihm alsbald folgende lakonische Antwort zu Theil wurde: Dito, dito, dito! Dein Minchen.

— Nichts ist natürlicher, als daß die Japanesen den Leuten, welche vom Betrug leben, höchst willkommen sind, um Veranlassung zur Ausbeutung ihrer Mitmenschen zu geben. Nach von auswärtigen Magistraten hier eingegangenen Anfragen bereist ein Mensch die kleineren Städte, logirt sich dort in dem feinsten Gasthof ein, giebt sich für einen Commissionair der japanesischen Gesandtschaft aus, erklärt, daß er beauftragt sei, die Stadt zu besichtigen, um darüber Bericht zu erstatten, ob die Gesandtschaft dort etwas Sehenswerthes finde, verspricht, wenn der Gastwirth sich einigermaßen coulant zeigt, d. h. für Speise, Trank und Wohnung des Commissionärs nicht nur nichts nimmt, sondern auch noch einiges Baare darauflegt, die Japanesen der Stadt zuzuführen, bestellt sogleich eine große Anzahl Zimmer und entfernt sich nach einigen Tagen herrlichen Lebens auf Nimmerwiedersehen. Die Anfragen der Magistrate gehen dahin, wann die Japanesen in ihre Stadt kommen werden. Die Antwort der hiesigen Behörde können sich unsere Leser wohl denken.

Produktenmärkte.

Posen, 23. Juli. Roggen schwach behauptet, pr Juli 46½ G., 47 Br., Juli-August 45½ bez., ¼ Br., August-Septbr. 45 G., Septbr.-Oktober 44¾ B., ⅔ G., Octbr.-Novbr. 44½ bez. u. Br., Nobr.-Decbr. 44 G. — Spiritus wenig verändert, mit Faß pr Juli 19¼ bez. u. B., August 18⅞ Gd., 19 B., Septbr. 18⅞ Br., ⅚ G., Octbr. 18 $\frac{1}{12}$ bez. u. B., Nov. 17½ B., Dec. 17¼ B.

Hamburg, 22. Juli. Unser Markt ist in fester Stimmung. Weizen in loco geht zu letzt bezahlten Preisen ab und zahlte man für 123/124—128℔ Meckl. 174 a 180 Rℓ., 126℔ Saal 178 Rℓ., 128 129 Mähr. 178 a 180 Rℓ. und 126/127℔ Schlesischen 176 Rℓ. Crt. pr 5400℔ Br. An den dän. Inseln kamen einige Partien 126/127—127 128℔ zu 128 a 130 Rℓ. Bco. zum Abschluß und wird für 126 127—128 129℔ ab dänischen Inseln 130 a 136 Rℓ. Bco. verlangt, ab der preuß. Ostsee ist 84℔ pr Schff. zu 134 a 136 Rℓ. Bco. zu haben. — Roggen in loco gut zu lassen und Preußischer von Consumenten mit 130 Rℓ. Crt. pr 5100℔ Br. bezahlt. Ab Königsberg wird 80℔ pr Juli-August zu 86 a 87 Rℓ. und pr Sept.-October zu 88 a 89 Rℓ. Bco. und ab Danzig 80℔ pr Juli-August zu 87 a 88 Rℓ. Bco. angeboten. Ab Petersburg hält man 115/116℔ mit Schiff auf 80 Rℓ. Bco. — Caffee. Der Markt ist in sehr günstiger Stimmung und Preise im Anziehen begriffen. Begeben wurden seit Sonnabend 8000 S. Rio- und Santos- und 3000 S. Laguayra. — Zucker ist fest behauptet und Preise haben seit letztem Bericht ca. 8 ß. angezogen. Verkäufe: Eine Ladung ca. 700 F. Portorico- und 1000 K. braune und gelbe Havana.

Familien-Nachrichten.

Geburten: Ein Sohn: Hrn. Dr. W. Steppuhn (Schippenbeil); Hrn. Bau-Inspector Reiffert (Schleusingen); Hrn. Th. H. G. Kempf (Osterode); Hrn. Apotheker G. Gnoth (Inowraclaw).

Todesfälle: Hr. Kaufmann G. A. Schrage aus Königsberg (Elberfeld); die verw. Fr. Stadtkämmerer Haeber (Nicolaiken).

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister sind ferner nachstehende Handelsniederlassungen eingetragen worden.

No.	Bezeichnung des Inhabers der Handelsniederlassung.	Ort der Niederlassung.	Bezeichnung der Firma.	Datum der Verfügung der Eintragung.
148	Kaufmann Moses Simonsohn in Thorn	Thorn	M. Simonsohn	18. Juni 1862.
149	Kaufmannsfrau Wittwe Marianna Jacobsohn in Thorn	Thorn	Marianne Jacobsohn	18. Juni.
150	Kaufmann Adolph Cohn in Thorn	Thorn	Adolph Cohn	18. Juni.
151	Kaufmann Herrmann Groß in Thorn	Thorn	Herrmann Groß	18. Juni.
152	Kaufmann Johann Grimm in Culmsee	Culmsee	J. Grimm	18. Juni.
153	Fabrikant Albert Lohmeyer in Thorn	Thorn	A. Lohmeyer	18. Juni.
154	Kaufmann Herrmann Lilienthal in Thorn	Thorn	Herm. Lilienthal	18. Juni.
155	Kaufmann Moritz Levit in Thorn	Thorn	Moritz Levit	18. Juni.
156	Kaufmann Aron Simon Cohn in Thorn	Thorn	Aron S. Cohn	18. Juni.
157	Kaufmann David Breßler in Thorn	Thorn	D. Breßler	18. Juni.
158	Kaufmann Hermann Elkan in Thorn	Thorn	Hermann Elkan	18. Juni.
159	Kaufmann Wilhelm Delvendahl in Thorn	Thorn	W. Delvendahl Bemerkung. Die Firma ist mit dem 1. Mai cur. erloschen.	23. Juni.
160	Kaufmann Louis Grée in Thorn	Thorn	Louis Grée	28. Juni.
161	Kaufmann Gustav Zabel in Thorn	Thorn	G. Zabel	28. Juni.
162	Kaufmann Carl Benjamin Dietrich in Thorn	Thorn	C. B. Dietrich	26. Juni.
163	Kaufmann Louis Angermann in Thorn	Thorn	Louis Angermann	26. Juni.
164	Kaufmann Gottfried Sachs in Thorn	Thorn	G. Sachs	26. Juni.
165	Kaufmann Franz Leopold Weitzenmiller in Thorn	Thorn	F. L. Weitzenmiller	6. Juni.
166	Kaufmann Carl Eduard Jacobs in Thorn	Thorn	C. E. Jacobs	28. Juni.
167	Kaufmann Simon Leiser in Culmsee	Culmsee	Simon Leiser	28. Juni.
168	Kaufmann Hermann Hirsch in Thorn	Thorn	Hermann Hirsch	28. Juni.
169	Geschäfts-Commissionair Mathias Knitter in Thorn	Thorn	M. Knitter	28. Juni.
170	Kaufmann Heymann Leiser in Culmsee	Culmsee	H. Leiser	28. Juni.
171	Kaufmann Moritz Leyser in Culmsee	Culmsee	Moritz Leyser	23. Juni.
172	Kaufmann Johann Ferdinand Landgraf in Thorn	Thorn	J. F. Landgraf	28. Juni.
173	Kaufmann Heymann Jacob in Thorn	Thorn	H. Jacob	28. Juni.
174	Kaufmann Itzig Simon in Thorn	Thorn	J. Simon	28. Juni.
175	Apotheker Ferdinand Taege in Thorn	Thorn	F. Taege	5. Juli.
176	Apotheker Johann David Alexis Kayserling in Thorn	Thorn	A. Kayserling	5. Juli.
177	Kaufmann Herrmann von Preetzmann in Podgurz	Podgurz	H. v. Preetzmann	5. Juli.
178	Kaufmann Martin August Falckenberg zu Chobieliner Mühle, Kreis Schubin	Thorn Die Niederlassung ist eine Zweigniederlassung, die Hauptniederlassung ist zu Chobieliner Mühle	M. A. Falckenberg	7. Juli.
179	Kaufmann, Spediteur und Schiffsrheder Julius Rosenthal zu Bromberg	Thorn Die Niederlassung ist eine Zweigniederlassung, die Hauptniederlassung befindet sich in Bromberg	Julius Rosenthal	10. Juli.
180	Kaufmann Johann August Granke in Thorn	Thorn	J. A. Granke Bemerkung. Die Firma ist mit dem 1. Mai cur. erloschen.	12. Juli.
181	Commissionair und Güter-Agent Johann Gottfried Wilhelm Fleischer in Thorn	Thorn	G. W. Fleischer	12. Juli.

Thorn, den 12. Juli 1862.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [5587]

Angekommene Fremde am 24. Juli.

Englisches Haus: Capitain Kaufmann a. St. Petersburg. Rittergutsb. Steffens a. Gr. Golmkau. Partik. Busenitz a Elbing. Gymnasial-Oberlehrer Dr. Prowe a. Thorn. Kaufl. Bossirt a. Stuttgart, Rosenthal u. Sachs a. Berlin. Primaner Falk a. Posen.

Hôtel de Berlin: Ober-Geometer Schmidt n. Gem. a. Marienwerder. Kaufl. Geschinski a. Halberstadt, Schnapper a. Mainz, Dähnert a. Schneeberg, Hast a. Freiberg.

Hôtel de Thorn: Amtsrichter v. Zerende a. Hannover. Professor Arndt a. Torgau. Prem.-Lieut. Nonnenburg a. Bromberg. Rent. Dampmann a. Posen. Pfarrer Jäntsch a. Gorsdorf. Rector Lauenstein n. Gm. a. Zoppot. Domainenpächt. Triettel n. Sohn a. Czetczewe. Kaufl. Willecke a. Nordhausen, Guthmann a. Ranneberg, Parisius a. Halle a. S., Kestner a Leipzig. Lehrer Kupke a. Posen. Frau Pokthan u. Frl. v. Witcke a. Königsberg.

Walters Hôtel: Kaufl. Marcklewski a. Wloclawek, Stein u. Landw. Lievin a. Königsberg.

Schmelzers Hôtel: Prem.-Lieut. v. Saldern a. Landsberg a. W. u. Sineck a. Frankfurt a. O. Rittergutsb. Kerskow n. Gem. a. Montau u. Stichel a. Finsterwalde. Gutsb. Goerner a. Hindenburg. Assessor Brauns a. Königsberg. Ober-Insp. Dietrich a. Saalfeld. Amtmann Ende a. Berlin. Kaufl. Friedländer a. Thorn, Gebert, Haase, Gundermann u. Stentze a. Berlin.

Hôtel de St. Petersbourg: Kaufl. Grünwald a. Schwedt, Dennike a. Berlin, Schlegel a. Dresden. Hotelier Raffara a. Dresden.

Hôtel d'Oliva: Kaufm. Piper a. Düsseldorf. Pfarrer Thiesen n. Söhne a Grabowen. Gutsb. Edelbüttel a. Cutzow. Geschäftsführer Schätzler a. Köln.

Bujacks Hôtel: Dr. Gaul n. Gem. a. Stolp. Regierungs-Secretair Robert a. Gumbinnen. Kaufl. Löwenthal a Berlin u. Steinberg a. Posen.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.